die Uebergangsbestimmungen wird sich Stellungnahme zu der künftigen Behandlung der Frage vorbehalten. Berichterstatter Kommerz.-Rath v. Pflaum weist auf ein Einführungsgesetz hin.

* Der **württemb. Obstbauverein** veranstaltet am nächsten Sonntag den 27. Okt. d. J. aus Veranlassung seiner Monatsversammlung eine kleine Obstausstellung im Bürgermuseum in Stuttgart, wobei die in dem neu erschienenen „Normalsortiment der württ. Obstsorten" aufgenommenen Sorten in Natura zu sehen sein werden. Schon am Samstag Nachmittag sei die Ausstellung zu sehen.

* **Rottenburg.** S. Bischöfl. Gnaden Dr. Carl Jos. v. Hefele ist durch Breve des heil. Vaters zum päpstlichen Thronassistenten ernannt, eine Auszeichnung, die den greisen Kirchenfürsten, wie die Diözese Rottenburg ehrt.

* Der vor 15 Jahren erbaute Kirchthurm in **Bempflingen** zeigt in seinem Fundament so bedenkliche Risse, daß man seine Abtragung befürchten muß.

* In **Vogt** fiel bei einer Hochszeitsfeier ein 25jähriger Tänzer nach Beendigung eines Tanzes plötzlich um und war todt. Ein Lungenschlag hatte seinem Leben ein rasches Ende gemacht.

Berlin den 24. Okt. Der Bundesrath beschloß heute den kleinen Belagerungszustand für Berlin, Hamburg-Altona und Umgebung bis zum 30. Sept. 1884 zu verlängern.

Berlin den 23. Okt. Das große Comité für die allgemeine deutsche Lutherstiftung beruft zum 31. Okt. eine öffentliche Versammlung nach Leipzig zur Begründung der Stiftung, Feststellung der Statuten, Wahl des Vorstandes, Bildung von Zweigvereinen und Organisation der zu veranstaltenden Sammlungen.

Berlin den 24. Okt. Der Betrüger, welcher in Braunschweig die Diskonto-Gesellschaft um 75 000 M. beschwindelt hatte, ist verhaftet worden. Der Betrag fand sich noch bei ihm vor. Ueber diesen Fall meldet ein Telegramm des „Berl. Tagbl." aus Braunschweig: Am Sonnabend wurde von einem Schwindler angeblich Namens der Bankfirma M. Gutkind u. Co. ein Telegramm an die Berliner Diskonto-Gesellschaft aufgegeben, in welchem gegen angeblich abgesandte Deckung 75 000 M. erbeten wurden. Die Summe wurde auch sofort von der Gesellschaft abgesandt in einem mit nur 2850 M. deklarirten Geldbriefe. Der Schwindler, mit den Verhältnissen der Bankfirma genau vertraut, erschien am Sonntag auf der Hauptpost und erhielt den Geldbrief, über dessen Empfang er mit „John", dem Namen des mit der Postprokura angestellten Beamten von Gutkind und Co., quittirte und spurlos verschwand.

Karlsruhe den 22. Okt. Der Bevollmächtigte des israelitischen Konskriptionsvereins und des israelitischen Brennmaterialien-Unterstützungsverbandes hier, Kaufmann Isidor Schweitzer, ist dieser Tage nach Unterschlagung von 60,000 M. ihm anvertrauter Gelder flüchtig geworden.

Straßburg den 23. Okt. Zwei schreckliche Mordthaten haben die Stadt in große Aufregung versetzt. Hunderte umdrängten die Mordstätten, alle Polizei- und Gerichtsbeamten sind in fieberhafter Aufregung. Die „Straßb. Post" meldet folgende Einzelheiten: Um 1 Uhr wurde in der Storchapotheke von Reeb in der Langstraße geklingelt. Der Gehilfe Franz Lienhardt (50 Jahre alt, verheirathet, Vater zweier Kinder) öffnet die Thür und wird ermordet. Man fand ihn, den Kopf gespalten, einen Stich in der Brust, die Oberschenkel-Pulsadern durchschnitten. Der Mörder raubte die Kasse; ein großes Metzgermesser hat er zurückgelassen. Das Opfer des zweiten Mordes war ein Wachtposten am Pulverthurm beim Hospitalthor; er wurde bei der Ablösung kurz nach 1 Uhr schwer verletzt aufgefunden. Er hatte 17 Stichwunden, der Kopf war mit dem Gewehrkolben eingeschlagen. Am Kolben klebte das Blut des Erschlagenen. An der Mordstätte wurde ein Messer und ein falscher Bart gefunden. Man vermuthet, daß die Mörder des Apothekers dort ihren Raub getheilt haben und dabei von dem Soldaten überrascht wurden.

* In **Niederbayern** kursiren falsche Zweimarkstücke. In Straubing wurde ein Maurer wegen Verdachtes der Falschmünzerei verhaftet. Es fanden sich in dessen Wohnung Modelle zur Anfertigung von falschem Geld.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 25. Oktbr. Der Kaiser empfing heute die Delegationen. Auf die Ansprache des Delegations-Präsidenten erwiderte der Kaiser, soweit sie auf die auswärtige Politik sich bezieht: Die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, erfüllen mich mit aufrichtiger Genugthuung. Die Beziehungen der Monarchie zu den übrigen Mächten haben ihren durchaus befriedigenden Charakter nicht geändert. Dem tiefen Friedensbedürfnisse der Völker entspricht das loyale Bemühen der Mächte, die Segnungen des Friedens zu erhalten. Die Bestrebungen Oesterreichs sind unablässig diesem Ziele zugewandt. Die ungestörte Entwicklung der friedlichen Verhältnisse gestattet es meiner Regierung, den materiellen Interessen der Monarchie nach Außen hin erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen, sie wird fortfahren, die wichtigen Aufgaben, welche auf diesem Gebiete an sie herantreten und deren erfolgreiche Lösung vielfach bereits angebahnt werden konnte, ihre besondere Thätigkeit zuzuwenden.

Agram den 25. Okt. In der letzten Nacht ist hier ein 3 bis 4 Sekunden dauerndes Erdbeben mit unterirdischem Rollen und orkanähnlichem Luftsausen, mit einem heftigen Stoß endigend, verspürt worden. Schaden hat dasselbe nicht angerichtet. Morgens fand abermals ein leichter Stoß statt.

Großbritanien.

* Depeschen, welche der Londoner „Daily News" aus chinesischer Quelle zugekommen sind, stellen wieder alles in Frage, was letzthin aus und in **Tonkin** Günstiges verbreitet wurde. Danach erschiene die Situation der Franzosen sehr gefährdet, namentlich diejenige der kleinen französischen Garnison in Haiphong. Seeräuberbanden und Schwarzflaggen bereiten sich zur Offensive vor, und in den chinesischen Lagern, nördlich Hanois herrscht verdächtige Thätigkeit.

Vom Orient.

* Die Erderschütterungen im **Rayon** von **Smyrna** dauern fort, namentlich wurden am 23. Okt. 6 starke Erdstöße verspürt, welche in Smyrna jedoch keinerlei Schaden angerichtet haben. In Folge der früheren Erdstöße sind in Tschesme über 300 Häuser eingestürzt, 50 Personen getödtet und 300 verwundet worden. — In Folge des Wiederauftretens der Cholera in Alexandrien ist die Wiederanwendung der bei Beginn der Epidemie ergriffenen sanitären Maßregeln angeordnet worden.

Amerika.

* Wie der „Times" aus **Philadelphia** gemeldet wird, fiel gestern ein Eisenbahnzug der Northern New-York Bahn durch eine Brücke über den Champlain-Kanal; alle Wagen wurden zerschmettert, 3 Personen getödtet und 20 verwundet, darunter viele lebensgefährlich.

Die Töchter des Wilderers.

Novelle von **Christoph Wiese.**

(Fortsetzung)

„Gefällt es Ihnen hier?" fuhr Wilhelm Bremer fort.

„Die Natur ist schön," antwortete Reinhold, „die herrlichen Wälder finden ihresgleichen kaum in ganz Deutschland, aber die Menschen —"

Er hielt inne, weil Konstanze mit ihrer Schwester soeben zurückkam und beide den jungen Bauer voll in Anspruch nahmen. Wilhelm Bremer begrüßte Franziska, wenn auch nur mit einem Händedrucke, so doch ungemein herzlich.

„Sie hatten Ihren Satz noch nicht vollendet, mein Herr," sagte er dann, sich wieder zu Reinhold wendend.

„Aber die Menschen," fuhr dieser fort, „kommen mir theilweise sehr räthselhaft vor. Ich habe meistens in größeren Städten gelebt und mich allerdings mehr mit Büchern als mit Menschen beschäftigt."

„Es lebt ein braver, herrlicher Menschenschlag in hiesiger Gegend," sagte Bremer, „aber wie überall, so fehlt es auch hier nicht an Ausnahmen."

„Davon habe ich eben einen eklatanten Beweis gehabt!" erwiderte Reinhold. „Menschen, die in dieser schönen Jahreszeit, wo die Natur in voller Blüte steht und alles Frieden und Liebe predigt, nächtlicherweile hinausgehen und die harmlosen, unschuldigen Thiere des Waldes überlisten und hinschlachten können, müssen sehr verwildert sein."

„Haben Sie Spuren von Wilddieben entdeckt?" fragte Wilhelm Bremer überrascht.

„Leider!" antwortete Reinhold, mit der Rechten über das schöne Antlitz fahrend, als ob er eine düstre Wolke darauf verscheuchen wollte.

Wer die beiden jungen Mädchen in diesem Augenblick genauer betrachtete, konnte sehen, wie schwer es ihnen wurde, den Schein ihrer gewöhnlichen Harmlosigkeit zu bewahren.

„Bitte, noch ein Glas Bier, mein Fräulein!" wendete sich Reinhold plötzlich an Konstanze, als ob es nur geschehe, um von der unangenehmen Sache wegzukommen und um der Unterhaltung eine andere Richtung zu geben.

Als das junge Mädchen mit dem Seidel zurückkam, herrschte schon eine ganz andere Stimmung unter der Linde. Die beiden jungen Männer waren einander näher gerückt und zogen nun auch die schönen Schwestern in ihr Gespräch. Man sprach von den in dortiger Gegend bevorstehenden Vergnügungen, von den Schützenfesten, Kirschenmusiken, Fahnenreiten u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Weinpreise.

Löwenstein mit Reisach den 24. Oktober. Käufe zu 95—100 M. Verkauf etwas langsam, Vorrath noch etwa 800 Hektol.. Käufer freundlich eingeladen. Auch noch Rothwein feil.

Kleinaspach den 25. Okt. Käufe zu 100 bis 105 M. per 3 Hekt. Vorrath noch 180 Hekt. Käufer erwünscht.

Großbottwar den 24. Okt. Alles verkauft. Höchster Preis 155 M., nied. 105 M. per 3 Hekt.

Obstpreise.

Stuttgart den 25. Okt. Obstmarkt (Wilhelmsplatz) 1200 Säcke Mostobst, Preis 5 M. bis 5 M. 10 Pf. per Ztr.

Cannstatt den 25. Okt. Auf dem Güterbahnhof kamen gestern über 20 Wagen auswärtiges Mostobst an, welches von den Händlern zu 4 M. und 4 M. 20 Pf. per Ztr. feil geboten wurde. Der Preis desselben ging jedoch Nachmittags auf 4 M. und 3 M. 80—90 Pf. per Ztr. zurück. Der Preis auf dem Marktplatz für württembergisches Obst hält sich auf 5 M. bis 5 M. 20 Pf. per Ztr.

Eßlingen den 24. Okt. Auf dem Bahnhof sind laut „E. Ztg" 3 Wagen hessisches Mostobst per Ztr. 4 M. 20—30 Pf., 2 Wagen schweizerisches per Ztr. 4 M. 10—20 Pf. 1 Wagen badisches per Ztr. 4 M. 30 Pf.

Fruchtpreise.

Backnang den 24. Oktober. 1883.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 50 Pf.	7 M. 19 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 49 Pf.	6 M. — Pf.
Waizen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	—M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Okt.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 28. Oktober
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Günzler.

Gestorben

den 25. d. M.: Louise, Wittwe des Stadtpflegers Höchel, 67 Jahre alt, an Herzleiden. Beerdigung am Samstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

den 25. d. M.: Anna Barbara, Tochter des Fuhrmanns Dan. Krauter, 19 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Samstag den 27. d. M., Nachm. 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 43.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 128. Dienstag den 30. Oktober 1883. 52. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem der neu ernannte Schultheiß Weigel von Rietenau heute beeidigt und in sein Amt eingewiesen worden ist, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Den 27. Okt. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

Backnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des **Karl Wieland** in **Schiffrain,** Gemeinde Reichenberg, des **Christian Heinrich** in **Ittenberg**, Gemeinde Sulzbach, ist die **Maul- und Klauenseuche erloschen,** dagegen ist sie unter dem Viehstande des **Johann Schreiber** in **Zell**, Gemeinde Reichenberg **ausgebrochen.**

Den 27. Okt. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für die Monate November und Dezember

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Revier Unterweißach.

Die Abfuhr

des noch im Wald sitzenden Holzes von den 1883er Schlägen ist sofort, längstens aber bis in 14 Tagen bei Strafandrohung zu bewerkstelligen.

Unterweißach den 28. Okt. 1883.

K. Revieramt.
Schefold.

Fortbildungsschule Backnang.

Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in

Rechnen, Aufsatz, Buchführung, Volkswirthschaftslehre, gewerblichem und Freihandzeichnen

am Donnerstag den 1. November

und haben sich die Schüler an genanntem Tage **Abends 8 Uhr** in dem **vorderen Zimmer der Realschule** (im Bandhaus), mit Feder u. Schreibunterlage versehen, zu ihrer Anmeldung, bezw. Aufnahmeprüfung einzufinden.

Der Vorstand

des Gewerbeschulraths: Stadtschultheiß **Gock.** **der Fortbildungsschule:** Reallehrer **Mergenthaler.**

Helfenberg.

Weinmost-Verkauf

Mittwoch den 31. Okt., Nachm. 2½ Uhr,
Ca. 100 Hekt. Trollinger, Lemberger, Burgunder und Affenthaler,
ca. 22 Hekt. weißen Burgunder (Rißling wird später gelesen),
ca. 80 Hekt. gemischt weiß,
ca. 30 Hekt. zweite Sorte.
Fahrgelegenheit ab Laufen a. N. vor 12 Uhr Mittags.

Freiherrl. v. Gaisberg'sche Gutsverwaltung.

Cichorien-Lieferung.

Auf unserer **Waage** in **Backnang** wird am kommenden **Donnerstag den 1. November** in diesem Jahre **letztmals** übernommen und sollen an diesem Tage sämmtliche noch rückständigen, dorthin accordirten Cichorien abgeliefert werden.

Ludwigsburg den 26. Okt. 1883.

Heinrich Franck Söhne.

Kleinaspach.

Friedrich Ebinger

nicht **Ellinger**, wie in letzter Nummer zu lesen war, empfiehlt seine **Bäckerei und Wirthschaft** zu freundlichem Besuch.

Marbach.

Fahrnißversteigerung.

Die in dem Nachlasse des Friedrich Knaupp, Metzgers von hier vorhandene Fahrniß wird in dessen bisheriger Wohnung an der Straße über die Felsen an den hienach bezeichneten Tagen je **von Morgens 8½ Uhr und Nachmittags 1½ Uhr** an gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung gebracht u. ausgeboten werden:

Am Montag, 5. Nov. l. J.:

Gold und Silber, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr aller Art, Schreinwerk u. allerlei Hausrath.

Am Dienstag, 6. Nov. l. J.:

Vieles Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, darunter 1 Charabank, 1 Bernerwägele, 1 aufgemachter Wagen, Pflug und Egge, 1 Mostpresse und 1 Obstmühle, 1 Pferd und 1 Kuh, ca. 15 Ctr. Heu, mehrere Centner Dinkel, Weizen, Haber, etwas Gerste, Welschkorn und ca. 15 Ctr. Kartoffeln, ca. 4 Eimer Most, Vorrath an Holz und Dung.

Liebhaber sind hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der **Verkauf des Pferds, der Kuh und des Fuhrgeschirrs am Dienstag den 6. Nov., Vormittags 10 Uhr** stattfindet.

Den 27. Okt. 1883.

K. Gerichtsnotariat Marbach.

Backnang.

Fahrnißversteigerung.

Aus dem Nachlasse der verst. Frau Karoline Speidel Wittwe hier kommt am **Mittwoch den 31. d. M.,** von Vormittags 9 Uhr an, in dem Wohnhause des Herrn Kaufmanns **Thumm** gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Silbergeschirr, Bettgewand u. Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Kleiderkästen, Kommode, Bettladen, 1 Nähmaschine, allerlei Hausrath und ein 4½ eimriges gut erhaltenes Faß.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Auktioneur **Uebelmesser.**

Luther-Festnummer

der **Leipziger Illustr. Zeitung** M. 2, **Luther-Porträts** nach Cranach, feiner großer Oeldruck M. 4., **Lutherschriften** von **Braun, Burk Ditzelhoff, Köstlin, Laurmann, Redenbacher** ꝛc. in Parthien billig in der

Buchhandlung F. Staib in Hall

sowie im

Verlag des Murrthalboten.

Backnang.

in größter Auswahl empfiehlt

Louis Vogt.

Backnang.

Victoria-Erbsen
Heller-Linsen
Perl-Bohnen

in gutkochender schöner Waare sehr billig bei **F. M. Breuninger.**

Traubenzucker,

gem. Zucker, Kandis, Hutzucker, feinst gereinigten **Weingeist** empfiehlt zu billigen Preisen

C. Weismann.

Sulzbach.

Eine großträchtige

Kuh

(Geldscheck), gut gewöhnt verkauft billig

Gottlob Schwegler, Rothgerber.

---

9 junge Gänse

sind zu verkaufen von

Weller in Heutensbach.

Gewerbeverein Backnang.

Vortrag

über die „**soziale Frage**“ von Herrn Schullehrer **Kniefer** hier am **„Montag den 29. Okt., Abends 8 Uhr im „Adler“,** wozu auch **Nichtmitglieder** zu freundlichem Besuch höfl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Oehringen.

Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb, mit und ohne Putzapparat,
Göpel für 1, 2 und 3 Pferde, feststehend und fahrbar,
Futterschneidmaschinen für jeden Betrieb,
Güllenpumpen, Maschinenmesser
liefert unter Garantie und Probezeit **A. Kornitzer**
am Bahnhof in **Oehringen.**

Die

Druckerei des Murrthalboten

(F. Stroh) in Backnang

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungen, Circulairen, Nota's, Avisen,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten
Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.
gute Bedienung. Billigste Preise.

Lager amtlicher Formularien.

Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klageschriften etc.

Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

Die Annahme-Stelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu Original-Tarifpreisen (bei größeren Aufträgen **mit höchstem Rabatt**) befindet sich bei

Rudolf Mosse, Stuttgart,
Königsstr. 38 (Großer Bazar).

Backnang.

Geld-Antrag.

800 M. sind auf Martini gegen Pfandsicherheit zum Ausleihen bereit.
Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magensäure, Skropheln** bei Kindern, **Würmer** u. **Säuren** abführend. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirken schnell und **schmerzlos offenen Leib.** Benehmen **Fieberhitze** und **Bösartigkeit** jeder Krankheit. Bei belegter **Zunge** den **Appetit** sofort wieder herstellend.
Zu haben **Obere Apotheke** in **Backnang** à Fl. 60 Pf.

Bergmanns

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist** eine reine **blendend weiße Haut.** Vorräthig à St. 50 Pf bei Apotheker **Veil, Backnang**

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Danksagung.

All Denen, von welchen wir bei dem unerwartet schnellen Heimgang unserer l. Mutter, Schwieger- und Großmutter

Luise Höchel,
Stadtpfleegers Wwe.

die aufrichtigste Theilnahme erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte dankt im Namen der Hinterbliebenen herzlich

Der Schwiegersohn:
Otto Lübke.

Backnang.

Eine noch ganz neue

Singernähmaschine

sowie einen großen **Kleiderkasten** hat im Auftrag zu verkaufen
Friedrich Stelzer.

Backnang.

Von heute an gibts gutgebranntes

Hafnergeschirr

bei Hafner **Pfizenmaier,**
Aspacher Vorstadt.

Diöcesan-Verein.

5. Nov. 2 Uhr, Sulzbach mit Fr. Fortsetzung des Referats über Wellhausen. St.

Luther's Bedeutung für das soziale Leben.

Je näher der 10. November heranrückt, um so mehr erwärmt sich die evangelische Welt für den gewaltigen Geistes- und Glaubenshelden, der ihr vor 400 Jahren geboren wurde. Für Millionen wird diese Jubelfeier ein Fest des Dankens und der Freude, der Erweckung und Entschließung werden. Den größten Segen wird dieser Tag aber dann verbreiten, wenn er uns lehrt, „zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ Auch unsere kathol. Mitchristen haben es in großer Anzahl vom Protestantismus gelernt, daß das moderne Christenthum berufen ist, unter einer Mannigfaltigkeit von kirchlichen Formen einen verjöhnlichen Geist in die menschliche Gesellschaft hineinzutragen. Mit Recht gibt daher die „Kirchliche Correspondenz“ für die Lutherfeier den Rath, „Alles zu vermeiden, was das religiöse Gefühl der Katholiken verletzen könnte, Spott über den Papst u. dergl.“ Wer uns selbst angreift und unsern Helden verunglimpft, erfahre unsern gerechten Zorn; aber überall, wo wir in unserer evang. Festfreude unangefochten sind, wollen wir anstatt der Verneinung und Abwehr lieber die höchsten positiven Ziele der Reformation fest im Auge behalten. Eines dieser höchsten Ziele ist die innere religiöse Erneuerung des ganzen sozialen Lebens. Luther war nicht nur ein kirchlicher, sondern auch ein sozialer Reformator. Er legte den Grund zur Befreiung der menschlichen Arbeitskraft, die sich nur da voll entfalten kann, wo der Mensch in geistiger Freiheit die ihm von Gott verliehenen Fähigkeiten und gestellten Aufgaben klar zu erkennen vermag. Seine Lehre vom allgemeinen Priesterthum beseitigte die Kluft, welche den Clerus von den Laien trennte. Jede weltliche Arbeit galt ihm ebenso wie die geistliche und kirchliche Arbeit als göttlicher Beruf. Das allergewöhnlichste Tagewerk wird durch die Gesinnung geadelt. Damit wurden die Menschen, so verschieden auch ihre Beschäftigungen waren, kirchlich und sozial einander näher gerückt. An Stelle der Weltflucht lehrte Luther die Durchdringung des Weltlichen mit göttlichem Geiste und christlicher Liebe. Den unmittelbarsten und weitreichendsten Einfluß in sozialer Hinsicht hat Luther aber wohl durch seine Verheirathung ausgeübt. Das soziale Leben der Gegenwart beruht auf der Ehe und auf der Familie. Luther hob die Ehe, die dem Clerus als dem heiligen Stande verboten war, durch das Beispiel eines eigenen musterhaften Familienlebens hoch empor. Seit Luther's Verheirathung sind die evangelischen Pfarrhäuser wichtige Pflegestätten höherer geistiger Bildung und idealer Weltanschauung geblieben. Nicht nur der geistliche, sondern auch der weltliche Stand, die ganze Gelehrtenwelt und das Staatsbeamtenthum sieht aus den Pfarrhäusern alljährlich die zahlreichsten Vertreter hervorgehen.

„Wer ehrlich Leben erkennt, der hat Lust, Liebe und Freude drinnen ohne Unterlaß; wie Salomon sagt: „daß, wer ein Weib findet, der findet was Gutes ꝛc.“ Durch diese und andere Worte und Gebete, durch sein dem deutschen Volke erschlossenes Bibelbuch, durch ernste und heitere Lieder und durch das Beispiel eines glücklichen Gatten und Vaters hat Luther frische Schaffenslust, Lebensmuth und Zufriedenheit mit dem socialen Loose in Millionen ärmliche Hütten getragen und der bürgerlichen Ordnung und Sittlichkeit und den gemüthlichen Neigungen des Volks unvergängliche Dienste geleistet.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 29. Okt. Der Synodal-Ausschuß der hiesigen Diöcese erließ eine Ansprache an die Gemeinden des Bezirks, welche am gestrigen Sonntage nach dem Vormittagsgottesdienste verlesen wurde und welche aus den Verhandlungen der Diöcesansynode zusammengestellt, auf Erscheinungen unseres Volkslebens, die einer Besserung bedürfen, Bezug hatte. Berührt wurde dabei der zu lange Aufenthalt der Kinder nach dem Abendläuten auf der Straße, der Wirthshausbesuch der noch sonntagsschulpflichtigen Söhne und Töchter, die Fürsorge für entlassene Strafgefangene durch die Pfarrgemeinderäthe, Verfehlungen gegen das Gebot der Sonntagsheiligung und mehrere Mißbräuche bei den Leichenbegängnissen, insonderheit der des noch üblichen Leichentrunkes, dem man wegen einer Nachrede des Geizes ja leicht durch eine wohlthätige Stiftung entgehen könne u. s. w. Der Schluß der Ansprache enthielt die Bitte zu Gott, daß er die Begehung der 400jährigen Gedächtnißfeier des Geburtstages Dr. M. Luthers auch in unserer Diöcese Allen zum Segen werden lasse.

— Im hiesigen Gewerbeverein, der seit Anfangs dieses Monats seine regelmäßigen Zusammenkünfte wieder aufgenommen hat, findet heute Abend ein Vortrag von Hrn. Schullehrer Kniefer statt, der das Thema „die soziale Frage“ behandeln wird.

Stuttgart den 26. Okt. Das Kgl. Polytechnikum feierte gestern das 25jährige Lehrerjubiläum des Oberbauraths und Professors der Architektur Dr. v. Leins, wobei im Polytechnikum selbst der sog. Leinssaal festlich geschmückt war und Abends ein großer Festkommers zu Ehren des verdienten Lehrers und ausgezeichneten Baumeisters stattfand, bei dem auf den Jubilar ein Salamander gerieben wurde. Samstag Abend ist großer Fackelzug, der sich fast durch die ganze Stadt bis vor die Wohnung des Jubilars in der Uhlandstraße und von da durch die Urbanstraße am Schlosse vorüber nach dem Friedrichsthor bewegen wird. (Nachschrift.)

Der Fackelzug, den die Polytechniker gestern Abend ihrem verehrten Lehrer, dem Prof. Oberbaurath Dr. v. Leins zu seinem 25jährigen Professorenjubiläum darbrachten, vollendete

diese Jubiläumsfeier in sehr würdiger Weise, indem derselbe nicht nur einer der glänzendsten war, die bis jetzt hier von Polytechnikern veranstaltet wurden, sondern auch aufs Nobelste ausgestattet war und verlief ohne die mindeste Störung.

— Die **Deutsche Partei** hielt gestern Abend wiederum eine stark besuchte Vereinsversammlung, wobei der Vorstand Oekonom R. Grub eine mit Beifall aufgenommene Eröffnungsrede hielt. Von besonderem Interesse war der Vortrag des Dr. Lang über die politischen Ereignisse des Jahres, den Stand der Partei, ihre Zwecke und Ziele und die große Aufgabe, die ihr im deutschen Reich vorbehalten sei, wenn sie dieselbe richtig erfasse und mit Consequenz durchführe: nemlich die Aufgabe eine starke Mittelpartei zu bilden, um die Reichsregierung gegen die Bestrebungen der extremen Parteien zu unterstützen.

W. C. Welche Anstrengungen und Umtriebe bei den letzten allgemeinen Landtagsabgeordnetenwahlen die demokratische Partei machte, wird noch in frischem Gedächtniß sein, besonders auch das, in welch fast lächerlicher Weise nach vorgeblich ungesetzlichen Wahlbeeinflussungen Seitens der Gegner aufs Kleinlichste gefahndet u. überall wo immer thunlich und halbwegs möglich Wahlanfechtungen in die Kammer hereingetragen wurden, während die Partei selbst nichts unversucht ließ, um bis an die äußerste Grenze des Gesetzlichen und Loyalen zu gehen, um ihre Zwecke zu erreichen, ohne an dem gesunden Sinn unseres Volkes es weiter als bis zu einer passablen Minorität bringen zu können. Da es auch an Verläumdungen und falschen Beschuldigungen demokratischer Seits nicht fehlte, so konnten Prozesse nicht ausbleiben. Ein solcher führte den „Beobachter“ vor das Schöffengericht in dem schon berichteten Fall von Oberroth. Der verantwortliche Redacteur Haußmann wurde in Folge dessen zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

Stuttgart den 27. Oktober. (Verfügung.) Der „Staatsanz.“ enthält diesen Abend in seinem amtlichen Theil eine Verfügung des Kultministeriums über die Einrichtung der schon im Hauptfinanzetat von 1883/85 vorgesehenen Prüfungsanstalt für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe an der landwirthschaftlichen Akademie zu Hohenheim, wo die Maschinen ꝛc. durch eine Kommission auf ihre Brauchbarkeit für die Praxis geprüft werden sollen. Es ist dies eine neue dankenswerthe fortschrittliche Verbesserung und Bereicherung unserer hochberühmten Akademie. Die Prüfungskommission besteht aus dem Direktor des Instituts, den 2 Professoren der Landwirthschaft an der Akademie, dem Gutswirthschaftsinspektor und dem Fabrikmeister in Hohenheim, ferner aus einem Techniker und zwei praktischen Landwirthen des Landes. — Eine besondere Bekanntmachung des Kultministeriums setzt die Eröffnung der neuen Prüfungsanstalt auf 1. November d. J. fest.

— Der zweite Luthervortrag im Festsaal der Liederhalle von Prof. Kübel in Tübingen über das Thema „Luther und die Bibel“ findet Mittwoch den 31. Oktober statt.

— Leider ist von hier die Flucht eines ungetreuen Postbeamten zu melden, des Postassistenten Bommas; man spricht von einem Defizit von 3000 M. — Auch soll man dem Urheber vieler seit lange fortgesetzt betriebener Diebstähle auf den Bahnhöfen von **Metzingen** und Bempflingen auf der Spur sein.

* **Entschädigungen bei Viehseuchen.** Im Etatsjahr 1882/83 waren nach dem „St.-Anz.“ die Ergebnisse der mit der Kasse des Ministeriums des Innern verbundenen Centralkasse der Viehbesitzer für Entschädigungen bei Viehseuchen folgende: Bei einer Zahl von 93 400 Pferden, 135 Eseln, Maulthieren und Mauleseln und 882 158 Stück Rindvieh waren einzuziehen M. 134 929.67., wovon M. 134 923.77. eingegangen sind; die Reineinnahme betrug M. 118 245.34. Dieser Summe steht eine Gesammtausgabe von M. 43 816.90. gegenüber (für 99 Pferde und 54 Stück Rindvieh). Es verbleibt somit ein Ueberschuß von M. 74 428.44. Der Aktivstand der Kasse auf 31. März d. J. betrug M. 133 197.47., wovon M. 130 000. bei der Hofbank verzinslich angelegt sind.

* Ein **Stuttgarter Wirth**, der vor 4 Wochen ins Obstkaufen ging, schrieb von Newyork, daß er dort glücklich angekommen sei. Wahrscheinlich wird demnächst amerikanisches Obst eintreffen, bemerkt die „Ldztg.“ dazu.

* Die Stadt **Marbach** hat dem Schillerfestredner und Dichter Dr. J. G. Fischer das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Wüstenroth den 26. Okt. Die auf gestern früh anberaumte Uebernahme der neuerbauten Straßenstrecke Wüstenroth-Neulautern fand unter Leitung des Ministerialtechnikers Herrn Oberbaurath Leibbrand und Herrn Inspektors Schaal im Beisein von Vertretern der beiden Gemeinden Wüstenroth und Vorderbüchelberg, sowie der Amtskörperschaften Weinsberg und Backnang statt. Diese Straße bildet den Schluß des Straßennetzes, welches sich nun von Bretzfeld über den Mainhardter Wald, Neuhütten, Wüstenroth, Neulautern nach Station Sulzbach erstreckt. Weihenbronn-Wüstenroth wurde schon vor zwei Jahren dem Verkehr übergeben, gestern galt es die Endstrecke bis Neulautern, welche, die Klingen auffüllend und die Höhen wieder durchschneidend, in möglichst gerader Richtung, von der Wüstenroth-Büchelberger Straße abzweigend, nach Neulautern — meist durch den Staatswald — führt. Ein schwieriges Stück Arbeit wurde da unter Leitung des Baumeisters Bühler binnen der letzten Jahre vollbracht. Als Arbeiter waren meist Einwohner aus den nächstanliegenden Orten von den Akkordanten Eberhard u. Cie. beschäftigt worden, und wird die ganze Ausführung etwa 32 000 M. kosten, wovon ein Viertel der Amtskorporation Weinsberg und die Grunderwerbungskosten ganz der Gemeinde Wüstenroth zufallen. Nach der eigentlichen Prüfung der Bauausführung folgte die Uebergabe an die Gemeinden Wüstenroth und Vorderbüchelberg bezw. die betr. Amtskorperationen. Bei dem Nachmittags stattgefundenen Mahle und der nachgefolgten geselligen Vereinigung wurde auf Se. Majestät den König, dessen landesväterliche Fürsorge für den Mainhardter Wald den Bau genehmigte, toastirt, aber auch die Verdienste der Bezirksbeamten HH. Oberamtmann Fleischhauer und Straßenbau-Inspektor Schaal hervorgehoben, welchen bei dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Oberbauraths Leibbrand die Durchführung des Projekts gelang. Diesen drei Herren galt das zweite Hoch. Ein Redner feierte sodann die jahrelangen Bemühungen des Herrn Ortsvorstehers Hoch um Durchführung des Baues, worauf ein Toast auf den Baumeister Bühler und die Akkordanten und Arbeiter folgte. Gemeinschaftliche Chöre wechselten mit den Reden ab, in welchen die Freude über das Gelingen des Werkes zum vollen Ausdruck kam. Möge die neue Straßenlinie recht viel Verkehr und Leben in unsere Gegend bringen! Den Tag von gestern aber verzeichnen wir in den Annalen Wüstenroths als einen wichtigen. (Neck.-Ztg.)

* **Vom untern Ermsthal** den 25. Oktober. Endlich ist es gelungen den Thäter, der in vergangenem Sommer vorgekommenen Bahnhofdiebstähle in Metzingen und Bempflingen auf die Spur zu kommen und zwar durch einen neuestens ausgeübten Schafdiebstahl. Dieser veranlaßte eine eingehende Hausuntersuchung bei einem Taglöhner, wobei neben den Resten von Schaffleisch auch verschiedene auf obigen Bahnhofstationen gestohlene Gegenstände zum Vorschein kamen, über deren rechtmäßigen Erwerb sich der Betreffende nicht ausweisen konnte. Er wurde vom Amtsgericht Urach verhaftet. (S. M.)

* In **Crailsheim** ging der Gastwirth zum deutschen Kaiser, Gunzert, vorige Woche angeblich ins Weinkaufen, sandte aber dann von Havre aus eine Karte an seine nicht wenig überraschte Familie, von welcher er Abschied nahm und die Mittheilung machte, daß er sich nach Amerika eingeschifft habe.

---

* Der **Deutsche Kaiser** war Ende letzter Woche in Wernigerode auf der Jagd bei dem Grafen Stolberg.

Berlin den 27. Okt. Der Magistrat beschloß eine Beisteuer von 100 000 M. zur Lutherstiftung und von 50 000 M. für das Lutherdenkmal in Berlin.

* Generalfeldmarschall Graf **v. Moltke** vollendete jetzt sein 83. Lebensjahr. Er geht mit der Jahreszahl und wurde am 26. Oktober 1800 in Parchim geboren.

Liegnitz den 25. Oktober. Der Reichstags-Abgeordnete Richter-Mühlrädlitz wurde laut „Fr. Ztg.“ wegen Majestäts-Beleidigung zu 6 Monaten und einer Woche Gefängniß und zum Verlust des Mandats verurtheilt.

* **Freiburg.** Man schreibt der „Karlsr. Z.“: Bei dem Bankerott des Bankhauses Leopold Weil in München und hier werden auch in hiesiger Stadt wie auf dem Schwarzwalde zahlreiche Privat- und Geschäftsleute in Mitleidenschaft gezogen. Eine hiesige Familie büßt ihr ganzes Vermögen ein. Täglich werden neue Verluste bekannt. So büßten in Folge der Insolvenzerklärung der genannten Firma ein hiesiger Oberförster 30 000 M., Freiherr v. G. 100 000 M. und verschiedene Private zwischen 50 und 60 000 M. ein.

* Der **bayerische Wald** wurde am 23. ds. stark beschneit, so daß die Bergabhänge tief herab mit Schnee bedeckt sind.

Oestreich-Ungarn.

* Am letzten Sonntag wurde in **Budweis** ein Kaiser Josef-Denkmal enthüllt, das erste im südlichen Böhmen. Jedes Kaiser Josef-Denkmal schreibt die D. Z., ist ein Markstein des Deutschthums in Böhmen, zusammen bilden sie eine Pallisadenreihe zur Abwehr und Vertheidigung.

Frankreich.

* In der **französischen Deputirtenkammer** welche wieder zusammengetreten ist, haben bereits die Plänklereien wieder begonnen. Die Radikalen stellten die Tongkingfrage in Vordergrund, um das jetzige Ministerium zu Fall zu bringen; die Beschwerden sollen nach der Aufforderung des Ministers in Form einer Interpellation eingebracht werden; auch an die Prinzen soll es wieder gehen und diese des Landes verwiesen werden. Ernste Debatten dürfen deßhalb zu erwarten sein.

* **Pariser** Privattelegramme der Voss. Ztg. melden: Lockroy arbeitet einen Vorschlag aus, die zu Schulhausbauten noch erforderlichen 300 Millionen durch Verkauf von Staatsgütern zu verschaffen. Tseng wird hier demnächst einen förmlichen Protest gegen die Besetzung von Bacning überreichen, das als direct chinesisches Schutzgebiet angesprochen wird.

Großbritanien.

* **Irische Zustände.** Bei Castle-Island in Irland wurde am Dienstag Abend ein Farmer Namens Doolan auf dem Heimwege von einer Bande Vermummter überfallen. Doolan war zum Beginn der Landliga-Bewegung schwer verwundet worden, wofür ihm kürzlich eine Entschädigung von 250 Lst. zuerkannt wurde. Der nunmehrige Ueberfall stand damit im Zusammenhange. Seine Angreifer nahmen ihm den Revolver ab, den er zu seinem Schutze bei sich trug, hießen ihn niederknien, und zwangen ihn, einen Eid zu leisten, daß er die ihm zuerkannte Entschädigung nicht annehmen werde.

Rußland.

* **Nihilistisches.** In Warschau scheint's in den höheren Töchterschulen russischer Gründung recht erbaulich herzugehen. Von der Verhaftung eines Dutzend junger adeliger Russinnen und ihrer Lehrerin wegen nihilistischer Beziehungen wurde bereits berichtet. Jetzt wird weiter gemeldet: Die geheime Druckerei der Nihilisten, in welcher die Zeitschrift „Das Proletariat“ hergestellt wurde, sei im kaiserlichen Marien-Institut in Warschau entdeckt worden. Zwei Lehrerinnen des Instituts wurden verhaftet.

Amerika.

* **Die größte Dampffähre der Welt** läßt gegenwärtig die Central-Pacificbahn in San Francisco erbauen, und dieselbe soll zur Vermittelung des Passagier- und Frachtverkehrs mit Oakland verwendet werden. Das Fahrzeug hält 3540 Tons, ist 494 Fuß lang und 113 Fuß breit. Auf Deck befinden sich vier Schienengeleise, die gleichzeitig Lokomotive, Tender und 24 Passagier- und 48 Güterwagen fassen.

Die Töchter des Wilderers.*

Novelle von **Christoph Wiese.**

(Fortsetzung)

Plötzlich aber erhob sich Reinhold.

„Gehen Sie nach Marstein zurück?“ fragte Wilhelm Bremer.

„Ja,“ war die Antwort.

„Dann können wir zusammengehen, wenn es Ihnen recht ist, sagte der junge Mann.

„Es wird mir Vergnügen machen,“ erwiderte Reinhold ruhig.

Die beiden jungen Männer verabschiedeten sich in scherzender Weise von den schönen Wirthstöchtern, welche noch eine Weile wie in Gedanken versunken unter der Linde stehen blieben, ihnen nachschauten und sich dann ins Haus zurückbegaben.

Reinhold und Wilhelm aber lernten sich auf dem Wege nach Marstein jeder den andern von so vortheilhafter Seite kennen, daß zu einem Freundschaftsbunde nur noch die Besiegelung fehlte, als sie in Marstein von einander schieden.

Ein originelles Wesen war die Wirthin der „Eule“, die Mutter der beiden jungen Mädchen. Sie kränkelte fortwährend, ohne jedoch bettlägerig zu sein. Nur die alten Stammgäste der „Eule“ durften zuweilen in ihr kleines Stübchen hinter dem großen Gastzimmer kommen und sie begrüßen. Sie fanden sie dann immer, mocht' es Sommer oder Winter, Sonntag oder Alltag sein, am Spinnrade und auf ihrem Kleidersaume lag der große graue Kater.

Mutter Dore war hoch gewachsen, wie ihre Tochter Konstanze, aber überaus schwächlich und bleich wie die Wand. Sie trug ein graues Kleid und eine schwarze Tuchhaube, deren Sammtbesatz die Stirn fast ganz bedeckte. Ihr Gesicht war regelmäßig gebildet und keineswegs häßlich Mutter Dore saß beständig an ihrem Spinnrad. Sie sprach zuweilen tagelang kein einziges Wort. Wurde sie angeredet, so war „ja“ oder „nein“ die gewöhnliche Antwort.

Bei dieser zurückgezogenen Lebensweise konnte es nicht unterbleiben, daß sich unter den Bauern in der Umgegend der Glaube verbreitete, „es sei nicht richtig mit ihr“, sie müsse etwas auf dem Gewissen haben oder eine Hexe sein.

Aber Mutter Dore litt an einem ganz andern Uebel. Sie hatte ihren schönen und stattlichen Mann, den Vater der beiden Mädchen, leidenschaftlich geliebt. Nun war er eines Abends frisch und gesund von ihr gegangen und in der Nacht todt zurückgebracht worden. Der Eulenwirth hatte nemlich eine rBande von Wilddieben angehört und im Kampfe mit den Förstern und Jägern eine Kugel mitten durchs Herz bekommen. Dieserhalb haßte Mutter Dore die Forstleute mit leidenschaftlicher Wuth, und da diese fast täglich in der „Eule“ verkehrten, so zog sie sich so bald wie möglich vom Geschäft zurück und lebte lediglich der Erinnerung an ihren seligen Mann. Sie wußte von dem verbrecherischen Treiben ihrer Töchter; aber es fiel ihr nicht ein, ihnen Vorwürfe zu machen.

Mutter Dore sagte sich, daß ihre Töchter diese Leidenschaft von ihrem Vater geerbt, und wenn sie dieselbe befriedigten, rächten sie nach ihrer Meinung mehr oder weniger seinen Tod. An das traurige Schicksal, welches den schönen, hoffnungsvollen Mädchen daraus erwachsen konnte, dachte sie nicht.

Aber Konstanze und Franziska liebten ihre Mutter, sie hingen mit wahrhaft rührender Zärtlichkeit an ihr. Sie gingen niemals schlafen, ohne die Mutter vorher geküßt zu haben, und ihr erster Gang am Morgen führte in das Stübchen hinter dem großen Gastzimmer.

Mutter Dore war stolz auf ihre Töchter und sie war auch berechtigt, es zu sein; denn die beiden Mädchen konnten als ein Muster aller weiblichen Tugend aufgestellt werden. Jeder hatte sie gern, jeder achtete sie. Schon mancher gut situirte junge Mann war von ihren Reizen derartig bezaubert worden, daß er um sie geworben, um ihre Hand angehalten hatte.

Aber die beiden Mädchen hatten einen ganz besonderen Geschmack.

Jetzt schien es, als ob beide gefesselt wären, denn Konstanze neigte sich dem Jäger Cordes und Franziska dem Bauern Wilhelm Bremer zu. Uebrigens hatten die Mädchen unter sich noch nie über diese Männer gesprochen. Sie waren sich noch nicht klar genug über die geheimsten ihrer Empfindungen.

Als sie in die Gaststube zurückkehrten, die im Sommer gewöhnlich ohne Gäste war, da diese bei gutem Wetter unter der Linde oder in dem schönen Garten verweilten, wurden sie von ihrer Mutter gerufen. Sie nahmen links und rechts an ihrer Seite Platz und hingen mit Aufmerksamkeit an ihren Lippen.

„Heute, Kinder,“ begann Mutter Dore, den feuchten Faden durch die welken Finger laufen lassend, „sind fünfzehn Jahre verflossen seit dem Tage, wo der Vater uns in so schrecklicher Weise entrissen wurde. Ihr beide habt ihn nicht gekannt, ihr wißt nicht, wie gut und brav er war, wie rastlos er für mich und für euch gesorgt hat.

Mutter Dore hielt inne. Sie hätte den Flachs mit einer Thräne feuchten können.

„Ich werde mit jedem Tage schwächer“, fuhr sie fort. „Wer weiß, wie bald es geschehen kann, und ich verlasse euch ebenfalls.“

„Mutter!“ rief Konstanze, die Hand auf den Arm der Spinnenden legend, so daß der zarte Faden den dürren, ungelenken Fingern entwischte und auf die halbgefüllte Rolle flog.

Das Spinnrad stand still.

„Ihr müßt nun daran denken,“ sagte die Mutter, mit wehmüthigem Blicke bald die eine, bald die andere der Töchter ansehend, „euch zu verheirathen. Manche gute Parthie, die euch angeboten wurde, habt ihr ausgeschlagen. Ich mache euch dieserhalb keine Vorwürfe, denn der Herr Pfarrer in Marstein hat ganz recht, wenn er behauptet: „Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme.“ So hat euer Vater mich das arme Bauernmädchen, ja auch geheirathet. Aber ich würde mich doch unendlich freuen, wenn ich euch noch versorgt und glücklich wüßte. Ich könnte dann weit ruhiger und weit leichter sterben.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Eine vermißte Fischerflotte.** Aus Hamburg kommen noch fortwährend betrübende Nachrichten. Von 20 Fischern aus Finkenwärder, einer Elbinsel, fehlt zur Stunde jede Nachricht, und es ist leider kaum noch auf eine günstige Meldung zu hoffen, da am holsteinischen Strande mehrere Theile von Fischerfahrzeugen angetrieben sind. Die Finkenwärderaner, ein bekanntes Fischervolk, sind durch ihre Kühnheit und Unerschrockenheit bekannt, und so zählt durch die vielen Verluste das Dorf unter seinen 3000 Einwohnern allein 200 Fischerwittwen mit ca. 400 Waisen, deren Ernährer in den letzten Jahren den Tod in den Wellen fanden.

* **Langsam, aber sicher.** Aus Danzig wird geschrieben: Heute wurde der Schutzmann Eduard Jahnke, der sich im französischen Kriege durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet hatte begraben. Er hatte seinerzeit einen Schuß in die linke Brust erhalten, derart, daß die Kugel über dem Herzen sitzen blieb und nicht entfernt werden konnte. Die Wunde wurde unterdessen geheilt. Rüstig und ohne die geringsten Beschwerden hat er als Schutzmann sein Amt versehen, und nur wenige wußten, daß unter dem eisernen Kreuz das französische Blei in der Brust heimtückisch und unablässig sich seinen Weg nach dem Herzen suchte. Zwölf Jahre hat die Kugel gebraucht, um das ihr sichere Ziel zu erreichen.

* **Sehr vorsichtig.** Von einem alten Ehemann erzählt das „Int.-Bl.“: Vor etwa acht Tagen traf ein 70 Jahre alter Russe, ein kleines, unscheinbares Männchen, mit seiner kaum 20 Jahre alten Frau, einer Orientalin von blendender Schönheit, in Frankfurt ein und miethete in einem der ersten Hotels drei Zimmer. Das Erste, was er that, war, daß er an sämmtlichen Thüren Vorlegschlösser, die er beständig auf seinen Reisen mit sich führt, anbringen ließ, Männliche Bedienung hatte er sich streng verbeten und auch weibliche wurde nur in seiner Anwesenheit zugelassen. Wenn er ausging schloß er alle Thüren sorgfältig ab. Inzwischen vertrieb sich die junge Frau die Zeit mit Singen und Guittarrespielen. Das seltene Paar hat dieser Tage seine Reise nach Paris fortgesetzt.

Landwirthschaftliches.

* **Allgemein beachtenswerthe Versuche über das Gypsen des Klees.** Von dem außerordentlichen Vortheile des Frühgypsens im Vergleiche zum Spätgypsen überzeugt, hat die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms eine Reihe von Versuchen anstellen lassen, die es verdienen, nicht nur dem großen Grundbesitzer, sondern auch dem kleinbegüterten, kleepflanzenden Bäuerlein bekannt zu werden. In 18 verschiedenen Lagen mit von einander abweichenden Bodenarten der Provinz Rheinhessen und der bayr. Pfalz wurden zum Zwecke der Versuche ausgewählt Kleefelder in zwei Theile getheilt. Die Theile 1 wurden am 7. Januar, die Theile 2 am 19. April gegypst. Schon bei Beginn des Frühjahrs zeigten die sämmtlichen frühgegypsten Felder im Vergleiche zu den spätgegypsten eine recht kräftige Entwickelung und der erste Kleeschnitt ergab im Durchschnitte, berechnet auf 1/4 Hektar, von ersterem 9 Ctr. Kleeheu mehr als von letzterem. Der Gebrauch, den Klee erst im Frühjahr, wenn er bereits im Wachsen begriffen ist, zu gypsen, rührt noch aus der Zeit her, in welcher die Frühjahre größere Mengen von feuchten Niederschlägen brachten, als es in dem letzten Jahrzehnt der Fall war und in welcher man den Nutzen des auf den Klee gestreuten Gypses nur in der Ammoniackaufsaugenden Kraft erkannte. Jetzt, wo man weiß, daß der Gyps auch einen lösenden Einfluß auf die Mineralstoffe des Bodens hat, insbesondere auf seinen Kaligehalt übt, findet man es mit Recht naturgemäßer, den Gyps in einer Zeit auszustreuen, in der für seine Löslichwerdung noch Feuchtigkeit genug zu erwarten ist. Wer das Frühgypsen noch nicht versucht hat, der probire es, Jedermann wird sich von seiner Vortheilhaftigkeit überzeugen.

Herbstnachrichten.

Ebersberg—Lippoldsweiler. Die Weinpreise bewegen sich im Thale von 100 bis 120 M., auf dem Ebersberg von 125—135 M.

Trotzdem die Quantität die Schätzung nicht erreicht, die Qualität aber gut bis sehr gut zu nennen ist, sind immer noch mehrere bessere Posten unverkauft und Käufer, welche gewiß gut bedient wären, sehr erwünscht. Das dem Vernehmen nach in der Oberamtsstadt kursirende Gerücht, die Qualität des Ebersberger Weins leide unter erhaltenem Hagelschlag kann als völlig unbegründet bezeichnet werden.

Neckarsulm den 25. Okt. Bei sehr animirter Stimmung und außerordentlicher Betheiligung verlief die Versteigerung der Weingärtnergesellschaft und binnen 3 Stunden waren ca. 850 Eimer Wein verkauft. Als Durchschnittserlöse per 3 Hckt. ergaben sich für Clevner 321, schwarzen Rißling I. Klasse 222, II. Klasse 128, Trollinger I. 214, II. 128, Portugieser 169, weißen Rißling 183, weißes Gewächs I. 128 und II. 102 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Oktober 1883.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 42 Pf.	7 M. 20 Pf.	6 M. 78 Pf.
Haber	6 M. 53 Pf.	6 M. 41 Pf.	6 M. 33 Pf.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. 06 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 60 Pf. Roggen 3 M. 50 Pf. Waizen 4 M. 20 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 50 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 84 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Okt.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—17
Dukaten	9	70
Englische Souvereigns . .	20	29—34
Russische Imperials . .	16	70—75
Dollars in Gold	4	18—22

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 30. Oktbr., Vorm. 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 129. Donnerstag den 1. November 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für die Monate November und Dezember

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Vorladung.

Nachdem gegen den zu Murrhardt geborenen, zur Disposition beurlaubten Kanonier Karl Gustav Haag aus dem Bezirk des Reserve-Landwehr-Bataillons (Frankfurt a. M.) Nr. 80 das förmliche kriegsrechtliche Kontumazial-Desertionsverfahren eröffnet worden ist, wird derselbe hiedurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den **28. Februar 1884** anberaumten Termine im hiesigen Militärgerichtslokal — Infanteriekaserne — einzufinden, widrigenfalls er nach Abschluß der Untersuchung für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 150 bis 3000 Mack verurtheilt werden wird.

Frankfurt a. M. den 26. Oktober 1883.

Königl. Preuß. Gericht der 21. Division.

Backnang.

In dem Konkurse

über das Vermögen der Friederike geb. Dick, Ehefrau des Wilhelm Mayer, Schwanenwirths von hier, werden die Konkursgläubiger unter Verweisung auf die §§. 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt, daß bei der von dem K. Amtsgericht genehmigten Schlußvertheilung nicht bevorzugte Forderungen im Betrag von 41,712 M. 54 Pf. zu berücksichtigen sind und der verfügbare Massebestand 220 M. 11 Pf. beträgt.

Den 29. Okt. 1883.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsschr. Barth.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen der Friederike geb. Dick, Ehefrau des Wilhelm Mayer, Schwanenwirths dahier, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf

Freitag den 23. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt worden.

Backnang den 29. Okt. 1883.

Weigand,
Gerichtsschr. des K. Amtsgerichts.

Backnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Plenar-Versammlung.

Am **Sonntag den 4. Nov. d. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr,** wird im **Gasthaus z. Engel** in **Backnang** eine **Plenarversammlung** des landwirthschaftlichen Vereins abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuch die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft eingeladen sind.

Tagesordnung:

1) Bericht über das Ergebniß der diesjährigen Bezirks-Farrenschau;
2) Aeußerung in Betreff des Hufbeschlaggewerbes;
3) Wahlen: a. des Vorstands und seines Stellvertreters, b. des Ausschusses, c. der Gauausschußmitglieder, auf die nächsten 3 Jahre; d. von 2 Bezirks-Deputirten für die Magdeb. Hagelversicherungsgesellschaft.
4) **Vortrag des Herrn Oberamtsbaumwarts Roll über den dermaligen Stand des Obstbaues im Oberamtsbezirk Backnang und die weitere Pflege u. Förderung desselben.**
5) Verschiedene Mittheilungen in Vereinsangelegenheiten.

Den 30. Okt. 1883.

Der Vereinsvorstand:
Göbel.

Zahlungsbefehle & Klagschriften Schuld- und Bürgscheine

vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Küfers Friedrich Trostel von hier kommt am

Montag den 5. Nov. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich **zum Letztenmale** zum Verkauf:

1.
16 a 04 qm Acker am Strümpfelbacher Weg,
angekauft um 200 M.

2.
16 a 29 qm Wiese daselbst,
angekauft um 250 M.

3.
16 a 92 qm Wiese daselbst,
angekauft um 325 M.

Den 31. Oktober 1883.

Rathsschreiber
Kugler.

Cottenweiler.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche von Martini d. J. bis 1. Januar 1884 befahren werden darf, wird am

Montag den 5. Nov. d. J.,
Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Backnang.

Rosen-Bäumchen.

Verehrten Rosenliebhabern halte bei gegenwärtiger Pflanzzeit meinen großen Vorrath von hochstämmigen Rosen mit starken 2jährigen Kronen, schlanken, biegsamen Stämmen und zahlreicher Bewurzelung in 150 der schönsten und dankbar blühendsten Sorten bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

Ernst Güth, Handelsgärtner.

Die **Gärtnerei** nebst **Wohnung** befindet sich in nächster Nähe des **Friedhofs,** an der **Weissach-Winnender Straße.**

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit den verehrten Einwohnern von hier und der Umgebung ergebenst an, daß ich auch **außer dem Hause** arbeite und empfehle mich unter Zusicherung pünktlicher und billiger Arbeit hiemit bestens. Achtungsvoll

David Roller, Schuhmacher,
wohnh. bei Hrn. Schneider Keck b. d. Post.

Sulzbach. Ein jüngerer

Arbeiter

findet sogleich Stelle bei
Schuhmacher **Kübler.**

Luther-Festnummer

der **Leipziger Illustr. Zeitung** M. 2, **Luther-Porträts** nach Cranach, feiner großer Oeldruck M. 4., **Lutherschriften** von **Braun, Burk Ditzelhoff, Köstlin, Lanzmann, Redenbacher** 2c. in Parthien billig in der

Buchhandlung
F. Staib in Hall

sowie im

Verlag des Murrthalboten.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN **America.**

Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** u. **Sonntags** nach

America.

Passagierverträge schließen ab
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:

Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. G. Breuninger, Nordsberg.
C. J. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Murrhardt.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag eine vollständige

Branntweinbrennerei,

150 Liter haltend, noch wenig gebraucht, zu verkaufen und sieht Anträgen entgegen

Gustav Jäger, Kupferschmid.

Dr. Spranger'sche

Heilsalbe

benimmt sofort **Hitze & Schmerzen** aller **Wunden** u. **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden, aufgesprungene Hände** 2c. Bei **Husten, Stickhusten, Diphteritis, Reißen, Kreuzschmerzen, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein.

Zu haben in der **Oberen Apotheke** in **Backnang** per Schachtel 50 Pfg.

Frachtbriefe
stets vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.